

Ein festes Fundament aus Holz

HAINCHEN Die Firma Büdenbender Hausbau besteht seit 75 Jahren – Spende an Flutopfer statt Jubiläumsfeier

Einziges Sägewerk hat sich längst bundesweit einen Namen gemacht.

js ■ Wer allen Grund zum Feiern hat in diesen Zeiten, der muss die Feststimmung im Zaum halten. Das gilt auch in Hainchen, wo die Firma Büdenbender Hausbau Ende September auf ihre 75-jährige Unternehmensgeschichte anstoßen wollte. Angesichts der unvorhersehbaren Corona-Lage wurde die Jubiläumsfeier abgesagt, das für sie vorgesehene Geld spendete Büdenbender an die Opfer der sommerlichen Flutkatastrophe – gut angelegte 10 000 Euro, die von Kunden und Partnern noch ergänzt werden.

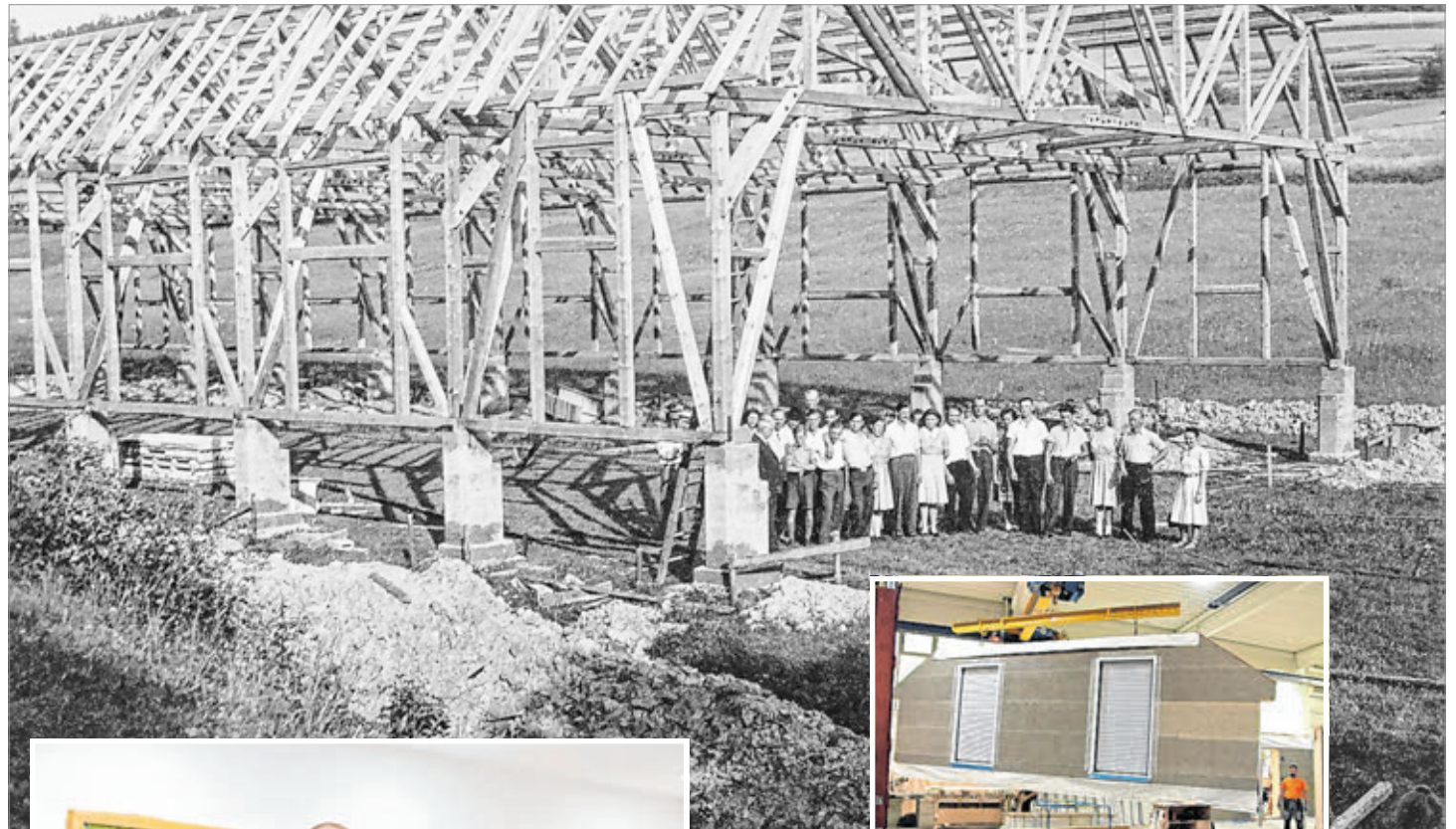
„Wir sind bislang einigermaßen gut durch Corona gekommen“, blickt Geschäftsführer Matthias Büdenbender auf die vergangenen anderthalb Jahre zurück. Dem Geschäft mit den Holzbau-Fertighäusern „Made im Siegerland“ konnte das Virus nichts anhaben, die Zahl der von Büdenbender errichteten Häuser lag 2020 bei etwa 150, im nächsten Jahr werden es rund 170 sein – der Umsatz soll damit von 47,5 auf 55 Millionen Euro wachsen. „Als die Zeit der Impfungen vor der Tür stand, haben wir geglaubt, mit einem blauen Auge davongekommen zu sein“, so Büdenbender weiter. Dann aber habe ein ganz anderes Problem ins Kontor geschlagen: Die Materialbeschaffung wurde zur großen Herausforderung.

“

Im verdichteten Wohnungsbau sehen wir zusätzliches Potenzial.

Matthias Büdenbender
Geschäftsführer

Deutlich verlängerte Lieferzeiten seien bei solider Vorausplanung noch zu verschmerzen gewesen. Die Preissprünge bei den Baumaterialien aber, insbesondere beim Holz, habe er trotz aller Branchenkenntnisse nicht vorhersagen können. Die Kalkulationen von vor 15 Monaten, so lange gibt Büdenbender Hausbau seinen Kunden eine Festpreisgarantie, seien von den Marktpreisen über den Haufen geworfen worden. Jetzt endlich sehe es so aus, als beruhige sich die Kostenspirale – die Holzpreise seien wieder gesunken, wenngleich sie sich wohl deutlich über dem Vorkrisenniveau einpendelten. „Not macht erfinderisch“, schmunzelt der 48-jährige Firmenchef, der auf langjährige



Die erste Werkhalle wurde 1946 errichtet. 75 Jahre später führt Matthias Büdenbender (l.) das Unternehmen mit rund 200 Mitarbeitern.

Fotos: Firma/js



Kontakte zu Zulieferbetrieben setzen konnte. „Der Mittelstand hilft sich.“ Wer hätte beispielsweise gedacht, dass Farbe zwar lieferbar gewesen wäre – wenn doch nur die benötigten Plastikeimer nicht Mangelwaren gewesen wären.

Auch wenn Pandemie und Materialknappheit das Baugeschäft hier und da etwas im Umsetzungstempo gedrosselt hätten, so sieht Matthias Büdenbender sein nunmehr 75 Jahre altes Unternehmen gut aufgestellt und auf dem richtigen Weg. Mittelfristiges Ziel sei es, um die 200 Häuser pro Jahr zu bauen. „Wir wachsen langsam, ohne zu explodieren“, blickt Büdenbender auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Haincher Familienunternehmens, das auch personell noch zulegen möchte.

90 Prozent der Holz-Fertighäuser aus dem Hause Büdenbender sind Ein- oder Zweifamilienhäuser. Hier und da baut das Unternehmen auch Kitas, Sozial- oder Bürogebäude. Ein neues Standbein soll der Bau von Mehrfamilienhäusern werden – weit fortgeschritten ist ein solches Büden-

bender-Projekt in Netphen. „Im verdichteten Wohnungsbau sehen wir noch zusätzliches Potenzial.“

Dennoch bleibe das Kerngeschäft die Verwirklichung von privaten Wohnträumen. Die Haincher präsentieren ihre Produkte nicht nur in einem Dutzend Musterhäusern in ganz Deutschland, sie sind auch bundesweit aktiv. Jedes zehnte Büdenbender-Haus wird in Luxemburg gebaut, Ausnahmen gibt es in der Schweiz und in England – und auch das Nebengebäude der Siegerlandhütte bei Sölden stammt aus Haincher Fertigung.

Individuelle Beratung und Betreuung von den ersten Überlegungen potenzieller Bauherren bis zur Schlüsselübergabe – darin sieht die Firma Büdenbender ihre Stärken. Aus einer Reihe von Modulen können sich die Kunden ihr Haus zusammenstellen lassen, ein moderner Online-Konfigurator hilft für den ersten Schritt. In den Ausstellungsräumen am Firmensitz können die Kunden Bauteile und mögliche Ausstattungen begutachten – von der Badezimmerfliese bis hin zur ausgefeilten

Smart-Home-Technik. Drei bis fünf Häuser werden pro Woche vorgefertigt, die Bauteile zurechtgeschnitten und für den Transport zum Bauplatz verpackt.

Von solch modernen Arbeitsabläufen dürfte Wilhelm Büdenbender noch nichts geahnt haben. Als er das Unternehmen 1946 an heutiger Stelle gründete, war es noch ein Sägewerk mit angeschlossener Schreinerei. Sein Sohn Karl-Josef (inzwischen 85 Jahre alt) war Chef in zweiter Generation. In den 60er-Jahren kam Claus Büdenbender (74) mit ins Unternehmen, übrigens nur zufällig mit gleichem Nachnamen wie der Gründer. Jahrzehntlang führten Claus und Karl-Josef Büdenbender das Unternehmen gemeinsam.

Nachdem das Sägewerk 1978 einem Brand zum Opfer fiel und wieder aufgebaut werden musste, wurde die Spezialisierung auf Fertighäuser perfekt gemacht, und der Betrieb wurde sukzessive erweitert. Matthias Büdenbender, Sohn von Claus Büdenbender, leitet es heute als alleiniger Geschäftsführer – und baut auf eine solide Zukunft.